

# Musik/ Konzerte



21

## MERCHANDISE

### LEBEN IN DER EINÖDE

*Früher lärmte diese Band  
im Untergrund, nun  
spielt sie elegante Popmusik.*

VON BENEDIKT SARTORIUS

**INDIE** In einem kulturellen Niemandsland wie Tampa, Florida, das neben ein paar leidlich erfolgreichen Sportclubs vor allem für die Death-Metal-Szene bekannt ist, kann ein junger Mensch schon mal auf die Idee kommen, seiner Band den ungooglebaren Namen Merchandise zu verpassen. Carson Cox heisst dieser 28-jährige Mann, der in den Nullerjahren einer der umtriebigen Köpfe im übersichtlichen Noise-Hardcore-Untergrund seiner Heimatstadt war. Dieser Ursprung ist denn auch auf den frühen Merchandise-Platten nachzuhören, doch die Zeiten des Lärms sind fürs Erste vorbei. Denn auf «After the End», dem Debüt für das geschichtsträchtige Indie-Label 4AD, ist eine fünfköpfige Band am Werk, die auf elegante und doch verrauschte Songs setzt; auf Popsongs, die weit über die Grenzen Tampas hinaus ausstrahlen.

**SO — 20<sup>00</sup>  
ROTE FABRIK**

SEESTR. 395 WWW.ROTEFABRIK.CH

Eintritt 25 Franken



Schnittigkeit aus den Hinterhöfen  
Floridas: Merchandise.

Mike Hadreas greift  
im abgewrackten  
Glam-Kostüm an.

## PERFUME GENIUS

# SENSIBLER RÄCHER

*Der Sänger Mike Hadreas kennt keine  
Bequemlichkeiten. Nun hat er mit «Too Bright»  
die Platte seines Lebens veröffentlicht.*

VON BENEDIKT SARTORIUS

**POP** Die Popmusik hat immer wieder Schmerzensänger und -sängerinnen hervorgebracht, bei denen das wohlbehütete Publikum mehr oder weniger wohligh in selbstmitleidige Tränen ausbrechen kann. Denn wir wissen: Uns, im schönen Konzertsaal, in der warmen Stube, kann ja nichts passieren.

Ähnlich verhält es sich bei Mike Hadreas, der seine Songs unter dem Alias Perfume Genius veröffentlicht. Allein: Dieser Zustand des routinierten Selbstmitleids währt bei der Hörerschaft seines neuen, grandiosen Albums «Too Bright» nur fünfzig Sekunden, ehe der Sänger in der eröffnenden Pianoballade «I Decline» erklärt: «Nein, danke, doch ich lehne ab.» Denn Hadreas hat keine Lust, all die Verletzungen und Angriffe, die er als Schwuler – gerade in der ach so aufgeklärten Indie-Rock-Gemeinde – einstecken muss, einfach so hinzunehmen. Und so verlässt er auf seiner dritten Platte erstmals in seiner Karriere das Klavier und ätzt in der Single «Queen» los: «Erkennt ihr eure Königin nicht, geschunden und zersetzt von der Seuche? Erkennt ihr mich nicht?» Und fügt an: «Keine Familie ist sicher, wenn ich an ihr vorbeispaziere.» Perfume Genius, der bisher als einsamer und höchst fragiler Klavier- und Stimm-Boy bekannt war, greift hier als Rächer im bedrohlich abgewrackten Glam-Heavy-Rock-Kostüm an.

Für «Too Bright» ist der Amerikaner mit den griechischen Wurzeln nach Bristol ins Studio des Portishead-Gitarristen Adrian Utley gereist. Der

Terror, der Schrecken und die zerbrechliche und unermessliche Schönheit, die das Werk von Utleys Band durchziehen, klingen nun auch in den sehr kurzen und selten ganz ausformulierten Songs von Hadreas an, am offensichtlichsten im monströsen «My Body». Wenn der 33-Jährige hier singt, dass er allein mit seinem verrotteten Körper ausharren muss, dann ist dies auch autobiografisch zu lesen, leidet er doch seit dem 14. Lebensjahr an einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung.

Bei aller Hässlichkeit und Drastik: Auf «Too Bright» ist ein Sänger zu erleben, der schmalzt wie ein mutierter Elvis, der sanft verführt und, ohne ins Larmoyante abzudriften, auch klagt und anklagt. Und wenn er im abschliessenden Soul-Tränendrücker «All Along» singt, dass er unsere Liebe nicht braucht und auch kein Verständnis – «ich will nur, dass du mir zuhörst» –, dann ist dies einer der ganz grossen Momente des Popjahres.

Herausfordernde Sänger, die jenseits aller Komfortzonen agieren, gibts derzeit nicht viele. Mike Hadreas ist eine dieser Erscheinungen.

**MI — 19<sup>30</sup>  
EXIL**

HARDSTR. 245 WWW.EXIL.CL

Eintritt 30 Franken